

Wer beantwortet Ihre Fragen zu HIV, Aids und einem HIV-Test?



In Ihrer Praxis können Sie alle Fragen zu HIV, Aids und einem HIV-Test stellen. Suchen Sie vor allem das Gespräch, wenn Sie in einer Risikosituation waren.

Wenn Sie sich **anonym beraten lassen** möchten: Rufen Sie die **Telefonberatung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung** unter

0221 / 89 20 31

(Montag bis Donnerstag von 10:00 bis 24:00 Uhr, Freitag bis Sonntag von 10:00 bis 18:00 Uhr) an.

Oder lassen Sie sich online auf

aidshilfe-beratung.de

per E-Mail oder im Chat beraten. Suchen Sie im Internet die Adresse der nächstgelegenen Aidsberatungsstelle und vereinbaren Sie dort einen Termin. Diese Stellen informieren Sie auch über Orte, an denen ein HIV-Test gemacht werden kann.

Das Wichtige kurz zusammengefasst

- HIV ist gut behandelbar, aber noch nicht heilbar.
- Wer früh weiß, ob sie/er HIV hat, kann schnell mit der Behandlung beginnen.
- Im Alltag können Sie sich bei anderen Menschen nicht mit HIV infizieren.

Die Deutsche AIDS-Stiftung

Die Deutsche AIDS-Stiftung setzt sich seit 1987 gegen HIV und Aids ein. Die Stiftung informiert über HIV, Aids und andere sexuell übertragbare Infektionen. Sie unterstützt bundesweit Projekte, die zu HIV beraten und HIV-Tests anbieten. Die Deutsche AIDS-Stiftung fördert Hilfsprojekte, die sich an HIV-positive Männer, Frauen, Kinder und deren Familien richten.

Für diese Arbeit ist die Deutsche AIDS-Stiftung auf Spenden angewiesen. Bitte unterstützen Sie uns.



ONLINE SPENDEN

aids-stiftung.de/spenden



Deutsche AIDS-Stiftung



Spendenkonto

IBAN DE85 3705 0198 0008 0040 04

Münsterstraße 18 · 53111 Bonn

Telefon 0228 – 60 46 90

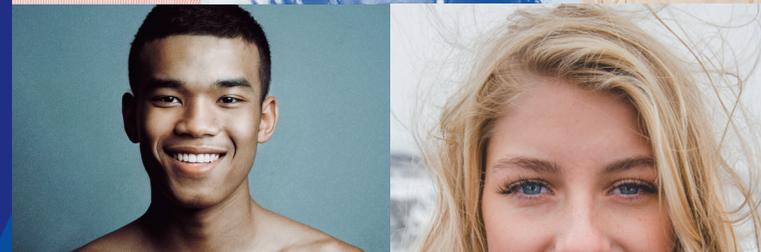
info@aids-stiftung.de

www.aids-stiftung.de



Kennen Sie Ihren HIV-Status?

Deutsche AIDS-Stiftung



Warum sollte ich meinen HIV-Status kennen?

Weil HIV zwar nicht heilbar, aber heutzutage gut behandelbar ist. Je rascher nach einer Infektion die Therapie startet, desto besser erholt sich das Immunsystem wieder. Es lohnt sich also, frühzeitig zu wissen, ob Sie HIV-positiv oder negativ sind.

HIV – Was ist das eigentlich?

HIV ist die englische Abkürzung für „Human Immunodeficiency Virus“, auf deutsch „Menschliches Immunschwäche Virus“.

Das HI-Virus greift das Immunsystem an. Wird HIV nicht behandelt, entwickeln sich verschiedene schwere Krankheiten. Erst wenn diese Krankheiten auftreten, sprechen die Fachleute von Aids. Unbehandelt verläuft eine HIV-Infektion tödlich.

Warum ist es wichtig, über HIV zu sprechen?

Im Gegensatz zur Grippe, einem Schnupfen oder einer Corona-Erkrankung kann sich das HI-Virus über Jahre im Körper vermehren, ohne dass wir es bemerken. In dieser Zeit kann man andere Menschen mit HIV infizieren ohne es zu wissen.

Wenn nach mehreren Jahren Krankheiten ausgebrochen sind, die für Aids typisch sind, ist das Immunsystem schon sehr geschwächt.

So überträgt sich HIV NICHT.

Mit HIV kann man sich im Alltag nicht infizieren.

Gemeinsam aus einer Flasche trinken, dieselbe Toilette benutzen, eine Umarmung, sich küssen – bei diesen alltäglichen Gewohnheiten überträgt sich HIV nicht.

Zusammen wohnen, zusammen arbeiten, Zusammensein mit HIV-positiven Menschen ist risikolos.

HIV überträgt sich auch nicht über Insektenstiche, die Luft, Speichel, Schweiß, Tränen oder Urin.



Infektionswege bei HIV

So wird HIV übertragen

- beim Geschlechtsverkehr - vaginal und anal
- beim Oralverkehr
- wenn Spritzen und Nadeln beim Drogengebrauch geteilt werden
- bei der Geburt und bei der Gabe von Muttermilch (wenn die Mutter nicht vor der Geburt behandelt wurde)

HIV findet sich nach einer Infektion

- im Blut
- im Sperma
- in der Scheidenflüssigkeit (Vaginalflüssigkeit)
- im Flüssigkeitsfilm auf der Darmschleimhaut
- in der Muttermilch

Wie schütze ich mich vor HIV?

Kondome verringern das Risiko, sich beim Geschlechtsverkehr mit HIV zu infizieren.

Wenn jemand Sex mit wechselnden Partnerinnen oder Partnern hat, steigt das Risiko, sich mit HIV zu infizieren. Dann kann der Arzt oder die Ärztin die sogenannte PrEP verschreiben. Die PrEP ist ein Medikament, das eine bestimmte Zeit vor dem Geschlechtsverkehr eingenommen wird und das Risiko einer Infektion mit HIV sehr stark reduziert. Wird kein Kondom zusätzlich benutzt, sind andere sexuell übertragbare Infektionen möglich. Sprechen Sie Ihren Arzt oder Ihre Ärztin auf die PrEP an, wenn Sie häufig wechselnde Partnerinnen oder Partner beim Sex haben.

Beim Drogengebrauch dürfen Spritzen und Nadeln nicht getauscht oder geteilt werden.

Zu Beginn einer Schwangerschaft empfiehlt sich ein HIV-Test. Bei einem positiven Test sollte sofort mit einer Therapie begonnen werden. Ist die Behandlung erfolgreich, werden die Babys mit einer Wahrscheinlichkeit von 98 Prozent ohne HIV geboren.

HIV-positive Menschen, die gut therapiert sind, können andere Personen auch beim Geschlechtsverkehr **nicht** anstecken.

Bei diesen Krankheits-Symptomen auch an HIV denken

Nach einem Ansteckungsrisiko sollte in den Tagen und Wochen danach auf folgende Symptome geachtet werden:

- Gliederschmerzen wie bei einer Grippe, ein allgemeines Krankheitsgefühl und Schwellungen der Lymphknoten
- eine auffällige Rötung der Haut bei Fieber
- Durchfall

Gibt es keine Erklärung für diese Symptome sollte das Gespräch mit einer Praxis oder einer Beratungsstelle gesucht werden.

Folgende Krankheiten deuten gegebenenfalls auf eine ältere HIV-Infektion hin:

- eine nicht abwischbare, weißliche Verhornung an den hinteren Zungenrändern (orale Haarleukoplakie)
- ein weißlicher, abwischbarer Belag im Mund- und Rachenraum, der von Hefepilzen hervorgerufen wird. Diese Erkrankung kann allerdings auch einige andere Ursachen haben (Mundsoor).
- eine Gürtelrose vor dem 60. Lebensjahr